

Einführungsfeier

des

Direktors Dr. Karl Wehrmann.

Diese Feier fand am 26. April 1900 in der Aula der Oberrealschule statt.

Zuerst begrüßte den Direktor namens des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Münster der Herr Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Hechelmann; er führte denselben in sein neues Amt ein, indem er auf den weiteren Wirkungskreis und die verantwortliche Thätigkeit hinwies, die seiner hier in Bochum harre; wenn er aus dem schönen Nahethale, wo den Wanderer die stolze Ebernburg und die ragenden Felsen des Rheingrafenstein und des Rotenfels begrüßen, hier in eine ernste, geschäftige und an landschaftlichen Schönheiten arme Gegend komme, so werde er doch hier in der neuen Thätigkeit reichen Ersatz für das finden, was er dort in Kreuznach aufgegeben habe. Gerade hier in Bochum bestehe bei all der materiellen Arbeit und dem wirtschaftlichen Streben ein festgegründeter, ernster idealer Sinn. Darauf ergriff das Wort Herr Erster Bürgermeister Graff. Er führte folgendes aus:

Meine Herren! Sehr geehrter Herr Direktor!

Nachdem Se. Majestät durch Allerhöchste Kabinetts-Order vom 3. Januar d. Js. geruht haben, den Direktor der städtischen Realschule in Kreuznach Dr. Wehrmann zum Direktor der städtischen Oberrealschule in Bochum zu bestätigen, liegt es mir heute ob, Sie, Herr Direktor, in Ihr neues Amt einzuführen.

Bevor ich jedoch dazu schreite, möchte ich nicht verfehlen, zunächst dem Herrn Provinzial-Schulrat Geheimrat Dr. Hechelmann, als dem Vertreter der Staatsbehörden, den verbindlichsten Dank auszusprechen für die Ehre, die er uns durch sein Erscheinen am heutigen Tage erwiesen, und für das große Interesse, das er dadurch für unsere Schule und unsere Stadt bekundet hat; ich knüpfe daran die ergebene Bitte, daß der Herr Geheimrat dem höheren Schulwesen unserer Stadt auch fernerhin sein Wohlwollen und damit das Wohlwollen der Staatsbehörden bewahren möge!

Sodann aber liegt mir noch eine weitere Dankespflicht ob. Es ist dies eine Dankespflicht gegenüber dem Herrn Professor Dr. Peters, der während des abgelassenen Interregnums die Leitung dieser Anstalt in aufopferndster und thatkräftigster Weise geführt hat.

Es war wahrlich eine Zeit, die unendlich viel Arbeit mit sich brachte, nicht allein durch die laufenden Direktorialgeschäfte, sondern besonders durch die so vielfach notwendig gewordene Wahl neuer Lehrkräfte; dazu kam dann noch die Vorbereitung der Abiturienten, die der Reifeprüfung entgegengeführt werden mußten und mit gutem Erfolge entgegengeführt worden sind. Aber stets sahen wir den Herrn Professor thatkräftig und arbeitsfreudig, und selbst dann nicht mißmutig und verzagt, wenn es scheinen wollte, als wären überhaupt keine geeigneten Lehrer für unsere Anstalt mehr zu haben.

Nehmen Sie dafür, geehrter Herr Professor, namens des Kuratoriums den wärmsten Dank entgegen, mit dem Wunsche, daß Ihre bewährte Kraft noch lange unserer Anstalt erhalten bleiben möge!

Geehrter Herr Direktor! Aus dem sonnigen, fröhlichen Rheinlande sind Sie hierhergekommen in die weit ernstere Schwesterprovinz Westfalen, und speziell in einen Bezirk dieser Provinz, der den Ernst des Lebens mehr als viele andere kennt. Von dessen Bevölkerung singt der Dichter:

Wir haben nicht sobald für jeden den Brudergruß, den Bruderkuß,
Wenn Du uns willst willkommen sein,
So schau auf's Herz, nicht auf den Schein!

Ernst und sinnig ist auch unsere Bevölkerung und dabei treu und bieder in ihrem Herzen. Mit großem Interesse haben wir Ihre Abschiedsfeier aus Ihrem bisherigen Wirkungskreise verfolgt, und wir haben daraus den Schluß gezogen, daß wir in Ihrer Person als Leiter unserer Oberrealschule eine gute Wahl getroffen haben.

Hochachtung, Liebe und Anhänglichkeit von Kollegen, Schülern und deren Eltern hat Sie dort gefeiert, und Ihnen herzliche Abschiedsworte für Ihre Zukunft zugerufen; und daß Sie gleiche Achtung, Liebe und Anhänglichkeit sich auch hier erwerben werden, dessen bin ich sicher.

Nicht leicht war die Aufgabe für das Kuratorium für diese Stelle die richtige Persönlichkeit zu finden, denn in einer Stellung, wie der Ihrigen, Herr Direktor, als Leiter der einzigen Oberrealschule in der Provinz Westfalen, steht man auf einem weithin sichtbaren Posten und in einer Zeit wie der unsrigen, wo so viel geredet und gestritten wird über und für die Berechtigungen der Real- und Oberrealschulen, gebrauchten wir einen Mann, der von sich sagen konnte: „Für die Realschulen selbst halte ich mit Ruhe und Bestimmtheit an der Ueberzeugung fest, daß die Realschulen bezüglich des Werkes der Ausbildung innerlich und äußerlich allen anderen höheren Schulen voll und ganz gleichstehn.“ Diesen Mann glauben wir in Ihnen gefunden zu haben. Und kommt dann noch hinzu, daß Ihnen von maßgebender Stelle freundliches Verständnis für kindliche und jugendliche Gemüther, ernstliche Vertiefung in die Fragen der Erziehung, unermüdbliche Bereitschaft zur Arbeit nachgerühmt worden ist, daß Sie ein arbeitsfreudiger und arbeitskräftiger Schulmann genannt werden, dann können wir der sicheren Zuversicht sein, daß das Kuratorium eine gute Wahl gethan hat, und daß die städtischen Behörden auch fernerhin mit Stolz auf die Fortentwicklung ihrer Oberrealschule blicken können.

Dank der Opferwilligkeit und tiefen Einsicht unserer städtischen Körperschaften ist die derzeitige Realschule in eine Oberrealschule umgewandelt worden; dank derselben Opferwilligkeit stehen wir in diesem Augenblick in diesem imposanten Bau, der zeigt, welchen Wert auch unsere Stadt auf die fortschreitende geistige Ausbildung der Ihrigen legt. — Wohl geht hier der

Pulsschlag des Lebens kräftiger wie anderswo, wohl werden dem Einzelnen hier schwerere Lebensaufgaben gestellt, als sonst das alltägliche Leben sie dem Einzelnen auferlegt, und mit Geist und Körper muß hier jeder voll und ganz bei der Arbeit sein, aber nicht geht hier, wie man dies öfters hört, dadurch der Sinn für das Ideale und für höhere Interessen verloren, — die Erfahrung lehrt das Gegenteil.

So liegt denn auch Ihnen, geehrter Herr Direktor, zweifellos ein Feld voll großer, aber doch auch erprießlicher Lebensarbeit hier vor Augen, und auch an Ihre Kräfte wird hier ein höherer Maßstab angelegt werden wie anderswo, — indessen mit vollem Vertrauen übergeben wir Ihnen diese Anstalt, ein treffliches Lehrerkollegium und willige, lernbegierige Schüler.

Und seien Sie versichert, das rührige Interesse, welches das Kuratorium und die städtischen Behörden für diese Anstalt bisher bekundet haben, wird auch fernerhin bleiben.

So wollen wir denn hoffen und wünschen, daß auch Sie mit Ihrer Schule zu Ihrer städtischen Schwesteranstalt, dem Gymnasium, in ein gutes Verhältnis treten, daß das Verhältnis innerhalb des Lehrerkollegiums und zwischen Lehrern und Schülern ein inniges bleibe, und daß die guten Beziehungen, die zwischen der Oberrealschule und der Bürgerschaft bisher obgewaltet haben, auch fernerhin gepflegt werden!

Mit diesen Wünschen führe ich Sie in Ihr neues Amt ein, heiße Sie in demselben namens der städtischen Körperschaften herzlich willkommen, und bitte Sie, zum Zeichen, daß Sie auch in dieser neuen Stellung durch Ihren früher geleisteten Dienst sich gebunden erachten, dies durch Handschlag zu bestätigen.

Und so übergebe ich Ihnen denn die Allerhöchst vollzogene Bestallungsurkunde als Direktor unserer städtischen Oberrealschule und rufe Ihnen zu:

Möge Gottes reicher Segen ruhen auf Ihrer ferneren Arbeit zum Segen dieser Anstalt, zum Segen der Ihnen anvertrauten Schüler, zum Segen der ganzen Stadt und zu Ihrer eignen inneren reichen Befriedigung. Das walte Gott! —

Herr Professor Dr. Peters begrüßte den Direktor mit folgenden Worten:

Sehr geehrter Herr Direktor! Bereits vor einigen Wochen, als ich Ihnen die Leitung unserer Oberrealschule übergab, die mir vertretungsweise für ein halbes Jahr anvertraut war, hieß ich Sie willkommen. Heute in feierlicher Stunde, wiederhole ich im Namen der Anstalt und insbesondere des Lehrerkollegiums meinen Willkommengruß auf das herzlichste. Ich darf diesen Zusatz machen; denn Sie sind mir kein Fremder mehr. Wir beide haben im letzten Halbjahre oft Veranlassung zu schriftlichem und mündlichem Gedankenaustausch gehabt, und so hatte ich reichlich Gelegenheit, Sie kennen und schätzen zu lernen.

Durch Ihre pädagogisch-didaktischen Schriften haben Sie sich als Schulmann vorteilhaft bekannt gemacht; geht doch aus denselben unzweifelhaft hervor, daß in Ihnen ein warmes Herz für die Jugend schlägt, daß Sie getragen werden von hoher Begeisterung für Ihren Beruf im allgemeinen und insbesondere für den des Realschulmannes.

„Was ich mir vor allem an einer Schule wünsche, so sagen Sie, das ist eine heitere, frohe Jugend und damit eine heitere, frohe Schule. Heiterkeit ist der Himmel, unter dem in der Erziehung alles Gute am besten gedeiht.“ Und an einer anderen Stelle heißt es bei Ihnen: „Wollen wir denn an den Realanstalten nicht dasselbe wie an den althumanistischen Schulen? Wollen wir nicht auch die Schüler zum Dienste des Wahren, Guten und Schönen heranziehen?“

Wollen wir ihren Sinn nicht auch empfänglich machen für die edlen Empfindungen, welche die redenden und die bildenden Künste in des Menschen Herz wachrufen? Auch wir Realschulmänner wollen in die Herzen der Jugend den Trieb zu hochherzigen Entschlüssen einpflanzen und sie anleiten, später im Leben in allem, was sie thut, sich in den Dienst einer hohen Idee, sei es des Vaterlands, sei es ihrer Mitmenschen zu stellen!"

Diese Ihre Stellung in der Erziehung und im Unterrichte kennzeichnenden Sätze können uns mit der freudigen Zuversicht erfüllen, daß Sie diese blühende und geachtete Anstalt, die Ihnen für Ihre jugendfrische Arbeitskraft und für Ihre Arbeitslust ein weit größeres und auch interessanteres Gebiet zuweist als das, auf dem Sie bisheran mit so schönem Erfolge thätig gewesen sind, nicht allein in ihrer Blüte erhalten, sondern daß Sie sie zu weiterer, freudiger Entwicklung führen werden.

Ihre mehrjährige, von den Staats- und städtischen Behörden als tüchtig anerkannte Wirksamkeit als Direktor einer Realschule wird Ihnen bei der Leitung dieser Schule von erheblichem Nutzen sein. Der Organismus der Anstalt ist Ihnen bis in das Einzelne genau bekannt; Sie kennen Ihre Ziele und auch die Mittel, sie zu erreichen. Sie sind, und das ist ohne Frage von Bedeutung für Ihre amtliche Thätigkeit, seit einer Reihe von Jahren gewohnt und geübt, in vorgelegter Stellung mit Amtsgenossen zu verkehren. Ihre ganze Persönlichkeit und die ideale Auffassung, die Sie von Ihrem Berufe haben, läßt uns hoffen, daß dieser Verkehr auch mit uns, Ihren Mitarbeitern, sich zu einem solchen gestalten werde, der gegenseitig, bei Ihnen und dem Lehrerkollegium, immer mehr Vertrauen und Dienstwilligkeit hervorruft und entwickelt. Wie gesagt, flößt uns Ihre bisherige Wirksamkeit als Lehrer und Schulleiter Vertrauen ein, und wir versprechen gern, Sie in Ihren Bestrebungen um das Gedeihen unserer Oberrealschule und das Wohl der ihr anvertrauten Jugend jederzeit nach besten Kräften zu unterstützen. Auch an dieser Stelle darf ich es sagen, daß sich das Kollegium, an dessen Spitze Sie sich nun befinden, in allen die Schule betreffenden Beziehungen stets durch Einmütigkeit ausgezeichnet hat, und daß es ihm durch seine harmonische Gesamtarbeit möglich gewesen ist, zu erfreulichen Erfolgen zu gelangen. Wir sind fest überzeugt, daß unser einträchtiges Zusammenwirken und kollegialisches Zusammenstehen durch Sie nur eine Förderung erfahren wird zu unserem und der Schule Wohl. Seien Sie uns daher nochmals herzlich willkommen!